Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt

Herausgeber: Franz Josef Gassmann

Band: 1 (1788)

Heft: 1

Rubrik: Es wird zum Kauf angetragen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mannin, schon ftund fie da, wie aus einer Morgen: rothe gebildet, ihr Aug glangte gleich Stralen des Simmels, ihr Mund duftete Rosen, und ihre Wangen alühten wie rothliche Trauben. Liebe und Gute, Huld und Milde lachelten von ihrer Stirne. Abam erwacht, und sieht, was er in der ganzen Thierwelt noch nicht fah , ein Geschopf nach seinem Bilde , rein wie eine Taube , fanft wie ein Lamm, schmeichlerisch wie eine Kate, Klug wie die Schlang, flüchtig wie der Schmetterling, empfindsam wie die geliebte Nachtigall, gefpråchia wie die wißige Elster, ebelstolz wie der Pfau, majestätisch wie die königliche Löwinn zc. kurz sie war der goldne Spiegel aller Thiergestalten in einem Punkt vereint; denn damals waren die Thiere noch nicht bosartigund wild. D, bas ift Bein von meinem Gebein, rief der gute Bater der Menschen, und war zufrieden, so wie alle seine Nachkommen, freilich mehr oder wes niger, je nachdem die Umstände sind; dies aber kann der geneigte Lefer nach seiner jedesmaligen Lage selbst Die Beantwortung folgt nachstens. bestimmen.

Es wird zum Kauf angetragen.

In der Indienes Fabriques ist ein Sortiment brodirte Westen in billigem Preis zu verkaufen.

Ben Felix Brunner und Comp. ist zu haben extra gutes vierjähriges Kirschenwasser, die Maaß zu 19 Bz. die Flasche zu 10 Bz.

Jemand sucht zu verkaufen ein paar große Schuhschnallen nach neuster Mode, mit achten Silberblättchen.

Gine Piftole mit Meging garnirt.

Zwen geistliche Gemälde, für Kenner einer Kostbarkeit.

Ein vollständiges Brevier in 4 Thl.

Ein weiß feines Mannskleid mit rother Seide gefüttert; von mittelmäßiger Größe und nach neustem Schnitt. Eine Kutsche samt Geschirr für zwen Pferde. Einige Mannskleider noch in sehr gutem Stande.

In hießiger Buchhandlung sind zu haben kleine Taschenkalender auf das Jahr 1788 mit Kupfern der merkwürdigsten Austritte aus der Lebensgeschichte des Frenherrn von Trenk, Stück a 7 Bz. — Essai sur la théorie du somnambulisme magnetique. 2 Vol.

In hießiger Buchdruckeren sind zu haben allerhand Bilder, und augspurgische Kupferstiche von verschiedener Größe.
—— ächte pariser Dinte, das Fläschgen a 5 Bz.
Streusand und holländische Federn.

Es wird zu Kaufen verlangt.

Ein Hirschfänger von ebenrechter Größe, der auf Reisen bequem zu tragen wäre.

Ein Unterbett von Trilch noch in gutem Stand. Eine silberne Reisfeder samt einem Zirkel oberhalb.

Eine vollständige Farbenschachtel.

Jemand verlangt einen eisernen Offen saint den Rohren, so bald möglich, zu kaufen.

Man begehrt ein halb Duzend leberne Seffel. Einen Mittelmäßigen Kleider Kasten.

Eine recht gute Biolin.

Ein halb Duzend Leintücher, die noch brauchbar genug wären, um Windeln daraus zu machen.

Verlohrne Sachen.

Man vermißt in einem Hause einen goldnen Ring mit Demanten. Vieleicht hat ihn Jernand im Spaße weggenommen; dem sen, wie ihm wolle, der Spaße vogel wird indessen höslichst gebethen, den Ring in allem Ernste wieder zurückzustellen.

Jemand verlohr eine porcellane Tabacksdose.